

Köniz erzwang das positive Erlebnis

volleyballVolley Köniz hat die erste Partie im Playoff-Viertelfinal gegen Kanti Schaffhausen 3:2 gewonnen. Trainer Dirk Gross kann nach einer turbulenten Woche vorerst aufatmen.

Es waren sicher nicht die schönsten Tage im Leben des Dirk Gross. Nachdem seine Equipe vor Wochenfrist mit zwei schwachen Leistungen einen neuen Tiefpunkt erreicht hatte, musste sich der Köniz-Trainer dem Verwaltungsrat erklären. Mit dem Ausscheiden im Cuphalbfinal haben die Bernerinnen zumindest ein Saisonziel bereits verpasst. Das zweite, das Erreichen des Playoff-Finals, ist zudem in weite Ferne gerückt. Und so lag der Fokus im ersten Spiel der Best-of-3-Serie auf dem Deutschen Trainer. Ein Ausscheiden gegen die Dauerrivalinnen von Kanti Schaffhausen wäre wohl gleichbedeutend mit dem Aus des Trainers. Den immensen Druck, der auf ihm lastete, liess sich Gross kaum anmerken. Nach dem 3:2-Sieg gab er in gewohnt gelassener Manier Auskunft. Es sei keine entscheidende Partie gewesen, da auch im Falle einer Niederlage noch alles möglich gewesen wäre, sagte der Könizer Übungsleiter auf seine Erleichterung angesprochen. «Als Trainer musst du damit leben können, dass du der Erste bist, der den Kopf hinhalten muss, wenn es nicht läuft.» **Verlässliches Angriffsduo** Schon die ganze Saison kämpft der Teamchef mit der Inkonstanz seiner Schutzbefohlenen. Mal gibt die Wundertüte Volley Köniz Positives her, mal Negatives. Mit dem Sieg gegen die Munotstädterinnen bereitete die Wundertüte ihren Konsumenten wieder einmal eine Freude. Leidenschaftlich machten die Könizerinnen einen zweimaligen Satzrückstand wett. Und im Tiebreak behielten sie dieses Mal die Nerven. Die Zuschauer im Oberstufenzentrum bekamen eine attraktive Begegnung zu sehen. Mit ihrem Einsatz, Kampf und Willen sorgten die beiden Equipen immer wieder für lange und spektakuläre Ballwechsel. Um in der Offensive mehr Durchschlagskraft zu erreichen, wechselte Dirk Gross noch im ersten Satz Sarina Schafflützel für die unglücklich agierende Barbara Dégi ein. Der Schachzug erwies sich als gelungen. Der jungen Angreiferin gelang eine vorzügliche Leistung. Ebenfalls sehr zufrieden zeigte sich der Könizer Cheftrainer mit den Leistungen von Anika Schulz und Antonina Polyakova. Auf die beiden offensiv stärksten Akteurinnen im Team von Volley Köniz war in den entscheidenden Momenten Verlass. Sie waren es, die mit ihren zahlreichen Punkten die Weichen Richtung Erfolg stellten. Nun haben die Könizerinnen eine Woche lang Zeit, an ihrer Schwäche, der Varietät im Angriff, zu arbeiten. Kanti Schaffhausen hingegen bestreitet am Mittwoch in Finnland das Achtelfinalrückspiel des Challenge-Cup gegen LP Salo. Ob dies ein Nachteil für Kanti sei, wollte Gross nicht bestätigen. «Ihr Trainer Andreas Vollmer legt grossen Wert auf die Fitness seiner Spielerinnen. Daher werden sie sich am Samstag wieder in guter körperlicher Verfassung präsentieren.» Bei einer allfälligen Niederlage der Bernerinnen würde es bereits am Sonntag zur entscheidenden Partie im Oberstufenzentrum kommen.